

II von Bd. 18, aber es sind mir bereits die ersten beiden
Bogen von Bd. 19 mit dem Bericht über meine Versammlung
und der Fortsetzung von Kruuk's Aufsatz zugegangen. Es
hat mich lebhaft befremdet, daß Verlagshandlung und Druck-
rei dabei, ohne mich - und wie ich vermuthete auch ohne
Sie - zu befragen eine nicht unerhebliche Veränderung in
der typographischen Ausstattung vorgenommen haben. Während
ein anmerkungslöse Blatt des N. A. bisher 47 Zeilen umfaßte,
stehen in den beiden mir übersandten neuen Bogen nur
45 Zeilen auf der Seite. Sie werden sich davon bei Verglei-
chung des einliegenden Blattes mit einem entsprechenden aus
früheren Bänden leicht überzeugen. So viel ich wenigstens
sehen kann, wird dieser Verlust nicht durch eine größere
Zahl von Silben, bzw. Buchstaben auf der Seite ausgegli-
chen.

Die Einbuße von 2 Zeilen auf der Seite bedeutet für
den Band von 40 Bogen = 640 S. einen Verlust von 1280
Zeilen, d. h. (45 Z. auf die Seite gerechnet) von mehr als 28
Druckseiten. So viel von dem uns vertragsmäßig zur Ver-
fügung stehenden Raum aufzugeben, halte ich mich nicht
für berechtigt. Doch wollte ich ~~nicht~~ nicht unterlassen,
ehe ich deswegen in Hannover reclamire, mich mit

249
Ihnen in Verbindung zu setzen und Ihre Ansicht darüber
kennen zu lernen. Ich bitte Sie mir diese möglichst um-
gehend mitzutheilen und mir zu sagen, welchen Schritt, be-
ziehungsweise welche Forderung Sie für ratsam halten. Einst-
weilen halte ich die beiden Bogen zurück, ohne das Inprimis
tun zu geben.

Kruuk's Polemik gegen Bonnet hat mich ebenfalls auf-
unangenehme berührt oder eigentlich überrascht. Denn ich
bin leider hier insofern nicht ganz frei von Schuld, als ich
sein Manuscript nicht ganz bis zu Ende vorher durchgesehen
habe. Dafür wurde ich freilich von allen Indemnität erhalten,
da seine in aberschreckendem Zustand befindliches Manuscript
keinen; hier kam noch hinzu, daß ich ~~vorher~~ ^{den Beilagen} ~~an~~
einem Reisebericht obzusehen nicht ~~ge~~ redigieren ~~konnte~~ ^{zu müssen}
glaubte und daß der Entschluß einen Theil desselben noch
im vorigen Heft zu drucken bei den schon bekannten be-
sondern Umständen sehr schnell gefaßt werden mußte. So bin
ich denn mit meiner Lectüre nicht bis zur letzten Bei-
lage gekommen, und es ist mir entgangen, daß unter
dem handlosen Titel: "Über die h. liche Grundlage von
Gregors miracula" sich eine heftige Polemik gegen Bonnet